

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 48.

Erscheint wöchentlich 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 25. April.

Inserionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei übergeben sein.

1885.

Zum Abonnement

„Gesellschafter“

für die Monate Mai & Juni ladet freundlichst ein die Red. und Exped.

Herat.

Es scheint, daß in einem blutigen Wettkampfe oder auch in Folge eines langwierigen diplomatischen, aber schließlich friedlich endigenden Streites die Stadt und das Gebiet von Herat den eigentlichen Zankapfel bilden würde, weshalb es angezeigt erscheint, Einiges über Herat zu berichten. Herat ist die östlichste, schönste und fruchtbarste Provinz von Afghanistan mit der Hauptstadt gleichen Namens. Herat liegt gerade beim Beginn des gewaltigen Hindukuschgebirges, hat daher weder das heiße Steppenklima, noch das reiche Bergklima. Die Bewohner von Herat sind keine eigentlichen Afghanen, sondern mit Turkmenen vermischte Perser und ist auch Herat nie vollständig Afghanistan einverleibt gewesen, sondern war immer eine Art Khanat unter afghanischer Oberherrschaft, wurde auch häufig von einem afghanischen Prinzen regiert.

Die Stadt Herat, Hauptstadt des Landes und Sitz der Zentralbehörde, liegt im fruchtbaren schönen Thal des Herirud, mit dem sie durch Wasserleitungen verbunden ist, und bildet ein längliches Viereck, das von einem an 15 Meter hohen Erdwall, um den ein Wassergraben läuft, umgeben ist und fünf wohlbesetzte Thore enthält; diese Erdwerke und Mauern würden aber einem europäischen Heer um so weniger Widerstand entgegensetzen können, als die Stadt im Nordosten von einem nahen Hügel überragt wird. Die Hauptstraße geht vom Nordost- zum Südthor, hier konzentriert sich Handel und Verkehr, hier liegen die Bazare und die Karawansereien; im übrigen bildet Herat ein Labyrinth von engen und schmutzigen Gassen mit schmalen Häusern und von allerlei Urat angefüllt. Auch der alte Palast ist unansehnlich, die große Moschee in Verfall. Die Bauwerke aus der Blütezeit Herats sind teils in zertrümmertem Zustand, teils ganz verschwunden; auch in der Umgegend erinnern zahlreiche Ruinen an den ehemaligen Glanz der Stadt.

Für Handel und Verkehr ist Herat ziemlich bedeutend, auch besitzt es eine Industrie für orientalische Waffen, Teppiche, Tuche u. s. w. Das Herrlichste von Herat ist aber dessen wunderbar schöne, sehr fruchtbare und gut angebaute Umgebung, wegen welcher die Perser Herat „Die Perle der Welt“ nennen.

Herat ist eine Stadt altpersischen Ursprungs und haben fast alle Eroberer der alten Welt ihre Heereszüge nach Indien bereits über Herat genommen. Später kam Herat mit Persien an die arabischen Chalifen, dann an die türkischen Sultane, später an die Mongolen, dann an die selbständigen persischen Schahs, wurde dann wieder von den Afghanen erobert, machte sich dann eine zeitlang ganz unabhängig und kam dann wieder unter afghanische Herrschaft, wo es, wie schon erwähnt, fast immer ein suzeränes Khanat bildete. Dasselbe umfaßt einen Flächenraum von 2100 Quadratmeilen mit 900 000 Einwohnern, über letztere Zahl schwanken indessen die Angaben bedeutend u. sprechen manche Werke über Afghanistan sogar von 1 100 000 Einwohnern, welche Angabe aber entschieden zu hoch gegriffen erscheint. Die Einwohnerzahl der Stadt Herat selbst

wird auf ca. 70 000 angegeben, indessen beruht auch diese Angabe mehr auf allgemeinen Schätzungen, als auf wirklichen Zählungen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Unter den in Dießelsberg (Neuenbürg) abgebrannten 12 Gebäuden befinden sich auch das Schulhaus, wie auch das Wohnhaus des Schultheißen.

Stuttgart, 21. Apr. Der Indianervater Weiser, ein württembergischer Schwarzwalder. Johann Konrad Weiser, angeblich aus dem Amt Herrenberg, wanderte im Frühjahr 1709 nach Nordamerika aus und gründete nach Ueberwindung vieler Mühseligkeiten einen Sitz zu Womelsdorf in Pennsylvania. Seinen Sohn Konrad, geboren um 1701, erbat sich von dem Vater der mit diesem vertraute Mohikanerhäuptling Quagnant zu sich und nachdem derselbe seine Jugend bei den Indianern verlebt hatte, konnte er später unter ihnen in Segen wirken als Bevollmächtigter der Regierungen von Pennsylvania und Virginien, als kräftige Stütze Jenzendorfs bei der Mission, als Friedensrichter u. zwischen hinein auch bei dem Krieg der Engländer gegen die französischen Kanadier als Oberster. Er starb 1760 im 59. Lebensjahr, noch viele Jahre wallfahrte die Wilden nach Womelsdorf zum Denkmal ihres guten Vaters.“ So die Oberamtsbeschreibung von Herrenberg 1885 S. 122. Nachforschungen in diesem Bezirk haben zu keinem Ergebnis geführt. Sollte man in den Nachbarbezirken glücklicher sein, so wäre Prof. Dr. Hartmann am königl. statistisch-topographischen Bureau in Stuttgart für Mitteilung sehr verbunden. Er bemerkt, daß erst jüngst ein hochbetagtes Ehepaar Weiser aus Herzogsdweiler, O.A. Freudenstadt, in Ohio gestorben ist.

Stuttgart, 21. April. Für die im Nachsommer d. J. in Eisenach stattfindende Generalversammlung des Gustav-Adolf-Vereins hat Prälat Dr. v. Serod dahier die Festpredigt übernommen.

Stuttgart, 21. April. (Bismardipende). Es wurden beigetragen zusammen von 100 810 Gebern 87 102 M. 91 S. Es haben beigetragen: aus Stuttgart (Stadt) 4921 Geber 23 869 M. 20 Pfg., aus 61 Oberamtsstädten 22 855 S. 33 011 M. 38 S., aus den Landgemeinden von 63 D.-A.-Bezirken 73 034 Geber 29 372 M. 33 S., ferner durch besondere Sammlung ein Verein in Ravensburg 850 M. Unter schätzungsweise Hinzurechnung der in den einzelnen Sammelstellen nicht gezählten Geber in runder Summe dürfte deren Gesamtzahl mehr denn 101 000 betragen. Die Gesamtsumme der Gaben stellt sich, wie schon oben angegeben, auf 87 102 M. 91 S. Die Auslagen der Orts- und Bezirks sammelstellen betragen 1097 M. 52 S., nach deren Abzug verbleibt ein Reinertrag von 86 005 M. 39 S.

Stuttgart 21. März. Die heute vormittag verauktionierten 18 Pferde aus dem Rgl. Landgestüt erzielten 17 560 Mark. Die Preise bewegten sich im Rahmen von 660—1450 M. Der Erlös war nicht ungünstig. Die Gesamtzahl der zu Markt gebrachten Pferde mag sich durch weitere neue Zufuhren auf etwa 1500 gesteigert haben. Die Zahl der verkauften Pferde wird auf etwa 600 geschätzt. Glänzend können die Resultate aber wohl keinesfalls genannt werden.

Stuttgart, 22. April. Die Beratung des Etats der Post- und Telegraphenverwaltung in der Kammer der Abgeordneten vollzog sich in sehr glatter Weise. Nur sehr wenige Desiderien wurden laut. Daß den niederen Postbediensteten

nicht mehr in dem Maße, wie dies seither der Fall war, Freiarten auf den Eisenbahnen gewährt werden, wurde von dem Abg. v. Lenz beantragt, welcher den Wunsch ausdrückte, man möge diesen Leuten gegenüber so liberal wie möglich verfahren. Ministerpräsident v. Mittnacht aber wies auf die vielen Mißbräuche hin, die früher mit dem Freiartenwesen getrieben worden sind, und erklärte die Maßregel als eine Notwendigkeit. Bei dem Kapitel der Bodenseedampfschiffahrt ward von mehreren Seiten einer Herabsetzung der Fahrtagen das Wort geredet, was Herr v. Mittnacht veranlaßte, darauf hinzuweisen, daß 1883 ein Antrag Württembergs in dieser Richtung von den beteiligten Verwaltungen abgelehnt wurde. Eine sehr wünschenswerte Neuerung scheint übrigens diesen Sommer beim Fahrdienst auf dem Bodensee eingeführt zu werden, da, wie der Minister mitteilte, Baden auf der im Mai in Bern stattfindenden Tarifkonferenz einen Antrag auf allgemeine Einführung von Retourbillets mit zweitägiger Dauer (von Baden für seinen internen Verkehr bereits eingeführt) stellen werde. Württemberg werde diesem Antrage zustimmen und überhaupt der Fahrpreiserhöhung, wenn dieselbe wieder angeregt werden sollte, seine volle Sympathie entgegenbringen.

Im Remsthal und in seinen Seitentälern hat sich die Kirchenblüte wunderbar rasch und in üppigster Fülle entwickelt. Selbst die kleinsten Bäumchen sind reich mit Blüten besät und ein Gang durch die Fluren gewährt einen hohen Genuß.

Maulbronn, 21. April. Am 15. d. Mts. war ein auf der unteren Mühle Gemeinde Delbronn in Kost befindliches 11jähriges Mädchen gegen Abend beschäftigt, Feuer zum Kochen anzumachen, als auf einmal seine Kleider in Brand gerieten. Das Kind rannte hülfesuchend in den Hof hinaus und hier versuchte der erwachsene Sohn des Müllers die brennenden Kleider mit den Händen zu löschen. Als ihm dies nicht ganz gelang, trug er das Mädchen in den nahen Bach, wodurch die Glut vollends gelöscht wurde. Das Mädchen ist am 18. d. M. seinen Verletzungen erlegen, auch der Sohn des Müllers muß infolge schwerer Brandwunden an den Händen das Bett hüten.

In Ravensburg wurde auf die Denunziation eines Handwerksburschen hin ein Vagant in Haft genommen, der sich eben in einer Wirtschaft mit der Verfertigung falscher Stempel beschäftigte. Vor die Behörde gebracht und in Gemeinschaft mit dem Denunzianten vernommen, verlegte derselbe letzterem mit einem auf dem Ofen liegenden Hammer schwere Verwundungen am Kopf und zertrümmerte, in den Arrest abgeführt, dort den Wassertrug mit den Worten: „Der Krug ist hin, schade, daß der Kerl draußen nicht auch hin ist.“

Brandfälle: In Steinheim bei Dillingen (Baier) am 17/18. ds. M. 24 Häuser; in Bissingen (Herrenberg) am 21. ds. eine Scheuer; in Weizlosen bei Mengen am 21. ds. ein Wohn- und Oekonomiegebäude.

München, 21. April. Der Journalistenklub hat ein Gesuch an den König gerichtet wegen Begnadigung des zu langer Gefängnisstrafe verurteilten Dr. Sigl, dem es im Arresthause in Nürnberg recht schlecht ergehen soll.

Stammgläser und Krüge, so hat das Oberlandesgericht zu Darmstadt soeben entschieden, müssen gerade so wie gewöhnliche Trinkgefäße geeicht sein. Das mögen sich Wirte und Stammgäste merken!

Berlin, 20. Apr. Wie wir Wiener Blättern entnehmen, hat sich am Sonntag der Verein der österreichischen Walfabrikanten in einer einmütig beschlossenen Resolution für eine Zollunion mit Deutschland und allen mitteleuropäischen Staaten ausgesprochen.

Berlin, 21. April. Der König von Schweden ist mittags hier eingetroffen und vom Kaiser,

dem Kronprinzen, sowie dem Prinzen Wilhelm am Bahnhofe empfangen und herzlich begrüßt worden. Der Kaiser geleitete den König in seinem Wagen nach dem Schlosse, wo der hohe Gast sein Absteigequartier nahm.

Berlin, 21. Apr. Der König von Schweden machte heute nachmittag 3 Uhr dem Reichskanzler Fürsten Bismarck einen längeren Besuch.

Berlin, 22. April. Im Abgeordnetenhaus kam heute der Antrag Windthorst, betreffend die Aufhebung der Temporaliensteuer, zur Verhandlung. Windthorst befürwortete seinen Antrag namentlich im Hinblick auf die noch fortbestehende Sperre in Polen und Osnien. Der Kultusminister bekämpfte den Antrag. Das Abgeordnetenhaus lehnte in der Abstimmung den Antrag auf Aufhebung des Sperrgesetzes mit 182 gegen 128 Stimmen ab.

Der Reichstag beriet am Sonnabend die Zoll-Tarif-Novelle weiter. Diesmal waren der Kaffee, der Kakao, die Chocolade, der Caviar, Muscheln, Schallere, Austern, Hummer und Schildkröten, — man fürchtet sich ordentlich, wenn man es niederschreibt, — und andere Seeresengetiere an der Reihe. Dann folgten Steine und Steinwaren u. a., auch Schiefer, wobei Dr. Baumbach meinte, daß der Tarif auf Thüringen keine Rücksicht nehme. Die Schieferindustrie fräste in Thüringen nur ein kümmerliches Dasein und werde durch den Zoll noch mehr gedrückt werden. Die Schutzzölner meinen aber, daß mit dem Zoll, der auf fremden Schiefer gelegt wird, der einheimischen Industrie aufgeholfen werden soll. Dieser Ansicht war auch die Mehrheit des Reichstags, welche mit 128 gegen 95 Stimmen auf fremden Schiefer einen Zoll von 1 1/2 M. legte. Die Regierung hatte nur einen Zoll von 1 M. beantragt.

Berlin, 22. Apr. Die Zolltarifkommission hat heute beschlossen, alle Delfrüchte, Raps, Wohn zc. per 100 Kilo mit 2 M., Oel in Fässern mit 9 M., denaturiertes Olivenöl mit 2 M., mineralische Schmieröle mit 10 M., Leinöl in Fässern mit 4 M. zu belegen. Der Antrag auf Rückvergütung des Zolls für Delfrüchte bei Ausfuhr von Oel wurde trotz des Widerpruchs der Regierung angenommen.

Berlin, 23. Apr. Die österreichische Regierung hat sämtliche Zeitungen konfiszieren lassen, welche das Wahlmanifest der deutschen Opposition veröffentlichten.

Berlin, 24. April. Hier steht wieder ein Streit der Tischler bevor. Die Tischlergesellen haben gestern, Sonntag, eine 5000 Mann starke Versammlung im Wintergarten des Centralhotels abgehalten und beschlossen, den seit längerer Zeit fertigen Minimallohn von heute ab in Kraft zu setzen, in allen denjenigen Werkstätten aber, in denen derselbe nicht anerkannt wird, die Arbeit gleich heute niederzulegen.

Für unsere Kolonien sind ernannt: als Gouverneur für Kamerun der frühere Generalkonsul in der Havanna, v. Soden. Referendar v. Puttkamer, ein Sohn des Ministers begleitet ihn als Hilfsarbeiter. Herr Landrichter Göhring aus Mey wird in Angra Pequena, wo es bekanntlich wunderschön ist, für die Gerechtigkeit sorgen und der Assessor Falkenthal aus Berlin wird ein gleiches in Lago Ihun. Glänzliche Reise und frohes Wiedersehen!

(Aus Bismarck's Jugend). Eine charakteristische Bismarck-Anekdote wird dem „B. T.“ von einem Leser erzählt. Als Otto v. Bismarck noch als „Junker vom Kniephof“ die Verwaltung der Familiengüter in Pommern leitete und als passionierter Jäger jede Gelegenheit wahrnahm, das edle Waldwerk zu üben, folgte er auch einmal — soweit sich feststellen läßt, muß dies im Anfang der 40er Jahre geschehen sein — einer Einladung des ihm befreundeten schwedischen Lieutenant's Tornerhjelm auf Schloß Wrams-Gumerstorp zur Jagd auf südschwedischem Gebiet. Nachdem die Jagdpartie beendet und ein darauffolgendes Essen eingenommen war, machten es sich der junge Bismarck und dessen Wirt im Rauchzimmer bequem. Bei einer Havanna entwickelte sich ein Gespräch, das bald auf Deutschland und deutsche Zustände gelenkt wurde. Da gab Bismarck seinem Schmerz darüber Ausdruck, daß sein herrliches Vaterland, welches mit seinen intelligenten, kräftigen und ruhig denkenden Bewohnern die erste Macht in Europa, wenn nicht der ganzen Welt zu bilden berufen sei, in zahllose kleine Länderchen zerstückelt, geradezu zur Bedeutungslosigkeit herabgesunken sei. Während er so sprach, steigerte sich seine Lebhaftigkeit zur Begeisterung, bis er zuletzt aufsprang und, mit großen Schritten im Zimmer auf- und nieder-schreitend, in die Worte ausbrach: „Aber ich werde meines Vaterlandes Retter werden; ich werde die zerstückelten Teile zu einem Ganzen vereinigen, so

daß eines Tages Deutschland als ein großes, mächtiges Reich dastehen soll.“ . . . Der Gastgeber hatte damals diese, nunmehr als prophetisch erwiesenen Worte nur als das genommen, was sie wohl auch nur waren — als das Uebersprudeln jugendlichen Selbstbewußtseins und Uebermutes. Jetzt aber, nachdem Bismarck jene Versprechungen in so wunderbarer Weise erfüllt hat, erinnert sich der nunmehr ebenfalls greise ehemalige Freund desselben genau jener Begebenheit, die wohl verdient, der Vergessenheit entrissen zu werden.

Eine hübsche Erfindung für Langschläfer hat der Adjunkt Böhlmann in Sonthofen (Bayern) gemacht. Dieselbe besteht in einem elektrischen Wecker, welche ohne jedes Uhr- oder Triebwerk auf die Minute pünktlich signalisiert und zwar so lange und unermüdet, bis der Schläfer aufwacht und den Wecker abstellt. Zugleich ist derselbe mit einer Glühlichtlampe in Verbindung, welche beim Ertdönen der Signallampe das Zimmer elektrisch beleuchtet. Für gewisse Zwecke wird die Erfindung sich wohl nutzbar machen — gegen Langschläfer aber kämpfen Götter selbst vergebens!

Oesterreich-Ungarn.

Szegedin, 23. April. Das neuerbaute Theater, ein Prachtbau, steht in hellen Flammen. Die Bewältigung des Feuers scheint zweifelhaft. Die Vergung der abends noch unversehrten Garderobe und Bibliothek des Theaters ist unmöglich, da bezügliche Versuche wegen der einstürzenden Mauern als lebensgefährlich von dem Stadthauptmann untersagt wurden. Das Theater ist unrettbar verloren.

Best, 23. Apr. Wie verlautet, soll der Brand des Szegediner Theaters infolge Brandstiftung entstanden sein.

Frankreich.

Paris, 20. April. Endlich ist der Friede mit China um einen bedeutenden Schritt näher gerückt. Der am 6. ds. Mts. unterzeichnete Vorfriede ist von der chinesischen Regierung in der „Peking Zeitung“ wie folgt bekannt gemacht worden: „Da China und Frankreich beschlossen haben, ihre früheren freundschaftlichen Beziehungen wieder aufzunehmen, so heißen wir hiemit den Vertrag von Tientsin gut. Wir befehlen allen unseren Armeekorps, die Feindseligkeiten sofort an den bezeichneten Daten einzustellen. Weiter befehlen wir unseren Truppen der Provinzen Jünnan und Kuang, laut der Uebereinkunft sich an den bezeichneten Zeitpunkten an die Grenze zurückzuziehen.“

England.

London, 22. Apr. Auf dem gestrigen Meeting zu Wrexham äußerte Lord Salisbury, Rußland suche einen Stützpunkt, von wo es England zwingen könne, sich mit der Wegnahme Konstantinopels durch die Russen zufrieden zu geben. Man müsse Rußland den Punkt in Asien bezeichnen, über welchen es nicht hinausgehen dürfe, ohne daß England alles zu seiner Zurücktreibung aufbiete.

London, 23. Apr. Die „Daily News“ schreiben heute: Die englisch-russischen Verhandlungen der letzten Tage förderten die Aussichten auf eine gütliche Auseinandersetzung nicht. Das Petersburger Kabinet scheint nicht geneigt, aus seiner falschen Stellung herauszutreten, während die Nachgiebigkeit Englands nahezu erschöpft ist. — Die „Daily News“ erfahren ferner, es finden Unterhandlungen mit Italien wegen Befetzung eines Teiles von Egypten durch italienische Truppen statt. (Die „Daily News“ werden bekanntlich als Regierungsorgan betrachtet.)

Das friedlichste Anzeichen ist heute der Umstand, daß die Königin von England sich nicht veranlaßt fühlt, ihren Aufenthalt im Auslande abzukürzen. Telegraphisch kann sie den Gebräuchen zufolge ihre Zustimmung zu einer Kriegserklärung nicht geben.

Auf den englischen Eisenbahnen verloren im Jahre 1884 durch allerlei Unfälle 1186 Personen ihr Leben und 8023 trugen Verletzungen davon.

In dem in Richmond gastierenden Zirkus Kloseberg brach am Freitag während einer Vorstellung Feuer aus. Alles stürzte zu den Ausgängen, an denen ein furchtbares Gedränge stattfand. Ungefähr hundert Personen wurden erdrückt. Der ganze Zirkus, welcher aus Holz gebaut war, wurde zerstört. Es verbrannten über 50 Pferde und viele seltene Tiere, darunter 5 Löwen. Der Zirkus war sehr hoch versichert und beläuft sich der ange-

richtete Schaden nach angestellter Schätzung auf ungefähr 600 000 Dollar.

Amerika.

Erwin Hecker, der 40 Jahre alte Sohn des verstorbenen deutschen Patrioten Friedrich Hecker, hat sich in Sumnerfield erschossen. Zerrüttete Vermögensverhältnisse jollen den Unglücklichen zum Selbstmord getrieben haben.

Washington, 19. April. Die in der Nähe von Milwaukee belegene Petroleumquelle, die bedeutendste der Vereinigten Staaten, wurde am 5. d. durch eine Explosion der Herd eines furchtbaren Brandes. Sämtliche angrenzenden Gebäude, sowie ein Teil der Stadt Milwaukee selbst, sind ein Raub der schnell fortschreitenden Flammen geworden, und drei Häuserreihen brannten total nieder. Viele Familien, zum großen Teile deutsche, sind obdachlos geworden und befinden sich in großer Not. Der entstandene Schaden dürfte sich auf mehrere Millionen Dollars belaufen.

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 23. April. Die heute in der Gewerbehalle stattfindende Ledermesse ist wenig stark besahren. Die Zufuhr beträgt ca. 800 Ftr., der Verkehr ist ein ziemlich reger. Preise die früheren.

Nürnberg, 22. April. (Hopfen.) Das Geschäft verhält sich in ruhiger, gedrückter Tendenz. Unsere heutigen Notierungen: Württemberger Ia. M. 60-70, dto. IIa. M. 40-55.

Mannheim, 20. April. (Kleefamen.) Wir notieren heute je nach Qualität: Kotsaat M. 76-90, Luzerne M. 85 bis 110, dto. Provencer M. 115-130, Weißlee M. 25-30, Sparalette M. 34-34.50, Weißsaat M. 115-140, Schwed. Rice M. 120-140, Incarnat 28-40, Amerikan. Pferdejahn-Saatmais M. 17 per 100 Kilo brutto.

Allerlei.

— Eine eigentümliche Statistik teilt die „Gazz. Piemnt.“ mit. Von 2540 Kaisern und Königen, welche über 64 Völkern herrschten, wurden 300 vom Thron gestoßen, 64 dankten ab, 24 töteten sich selbst, 12 verloren den Verstand, 100 starben auf dem Schlachtfeld, 126 wurden eingeleckert, 25 starben in Folge von Martern, denen sie unterworfen wurden, 151 wurden ermordet und 108 hingerichtet.

— Was ist besser, ein Geizhals zu sein oder ein Verschwender? „Ich möchte lieber ein Verschwender sein. Als solcher bessert man sich wenigstens mit der Zeit.“ „Wie so?“ „Nun, wenn man nichts mehr hat.“

— Fütterwöchen auf dem Lande. Städter: „Nun, sagen Sie mal, Frau, wie lange dauern denn bei Euch die Fütterwöchen?“ Bauer's Frau: „Es is net immer gleich. Wenn m'r vom Mann die ersten Prängel kriegt, nachh sind i' dordel.“

— Praktisch. A.: „Sie tragen Fior um den Hut? Wen betrauern Sie?“ B.: „Den besagtenwerten — Zustand meines Cylinders.“

— Antworten Sie mir, welche Muskeln werden in Bewegung gesetzt“, fragte Hirtl einen Studenten bei einem Examen, „wenn Ihnen Jemand eine Ohrspeise appliziert?“ — „Die Muskeln meiner rechten Hand“, erwiderte der Kandidat, „da ich ihm vor Allem die Ohrspeise zurückgebe!“

— Unterschied. Ein französischer Arzt, über den Unterschied zwischen Rheumatismus und Podagra befragt, antwortete: Wenn man eine Schraube nimmt, die Finger dazwischen legt und dreht, bis man es nicht länger aushalten kann, das ist Rheumatismus; dreht man aber noch einmal herum, so ist das Podagra.

— Ursache. Dame: „Wie kommt es wohl, daß viele Schiffe Frauennamen tragen, wie Sophie, Marie u. a.“ Herr: „Wegen der großen Unterhaltung.“

— Die weiblichen Fehler, besonders Medisance, Vanne und Empfindelheit sind Afflöcher, die am grünen Holze bis in die Fütterwöchen als schöne marmorirte Kreise gefallen, die aber am dünnen ehelichen Hausdrat, wenn der Zapfen ausgedorrt ist, als fatale Löcher ausfallen.

Charade.

Die Erste ist der zahmen Tiere Bette,
Dem Toden wird die Zweite Raubkette.
Die Dritte fällt mitunter herrlich Nag;
Das Ganze ist ein immer trocknes Nag.

Auflösung des Rätsels in No. 47.
Windrose.

Eine kleine Ausgabe,

aber ein großer Gewinn ist allen Denjenigen sicher, welche durch Anwendung der Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen (enthältlich 4 Schachtel M. 1 in den Apotheken) ihren Körper reinigen und hierdurch neu beleben, stärken und kräftigen. Man achte genau darauf, dass jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rotem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt.

Budarester 20 Frcs.-Loose. Die nächste Ziehung dieser Loose findet am 1. Mai statt. Gegen den Baroverkauf von ca. 17 M. pro Stück bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 75 Pf. pro Stück.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagelb. — Druck und Verlag der W. W. Zeller'schen Buchhandlung in Nagelb.

Hängung auf un-

alte Sohn des
Friedrich Feder,
Zerrüttete Ver-
glücklichen zum

Die in der Nähe
Quelle, die be-
wurde am 5. d.
nes furchtbaren
Gebäude, sowie
sind ein Raub
geworden, und
der. Viele Ja-
ind obdachlos
der Not. Der
mehrere Willio-

in der Gewerbe-
befahren. Die
ein ziemlich reger.

Das Geschäft ver-
ere heutigen Notte-
IIa. 40-55.
en.) Wir notieren
Luzerne 4 85
ebliche 4 25-30,
15-140. Schwed.
eritan. Vierdezahl-

teilt die Gazz-
und Königen,
urden 300 vom
steten sich selbst,
arben auf dem
, 25 starben in
worfen wurden,
erichtet.

zu sein oder
lieber ein Ver-
man sich wenig-
un, wenn man

Städter: ... Nun,
benn bei Euch die
net immer gleich,
legt, nacha sind?

lor um den Hut?
werten - Zustand
Rusteln werden in
udenten bei einem
erfolge appliziert?
widerte der Kandi-
rückgabe!

es wohl, daß viele
Marie u. a.?"

Medisance, Lau-
grünen Holze bis
te Kreise gefallen,
in der Papen aus-

Bette;
Anbeständ.
ich Maß;
neß Job.
ro. 47.

abe,
enjenigen sicher,
ker R. Brandt's
1 in den Apothe-
rech nen beleben,
an darauf, dass
Kreuz in rotem
trägt.

Die nächste Ziehung
in den Kurverloos
voraus übernimmt
n, Französische
Bulle von 25 Pf.

Magd. - Text von
ng in Magd.

Nagold. Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein.

Am Freitag den 1. Mai d. J.,
nachmittags 2 Uhr, findet in dem
Gasthaus zum Schwanen in Nagold
eine Plenar-Versammlung des land-
wirtschaftlichen Vereins statt, wozu nicht
nur die Mitglieder des Vereins, sondern
auch sonstige Freunde der Sache ein-
geladen werden.

Haupt-Gegenstände sind:
Vortrag des Rechenschaftsberichts pro
1884.

Vortrag über Obstbaumzucht nebst prak-
tischen Demonstrationen von einem
Mitglied des Württembergischen Obst-
bau-Vereins.

Den 22. April 1885.

Vorstand des Vereins:
Güntner.

Liebelsberg, Oberamts Calw.

Scheiterholz-Verkauf.



Am Mitt-
woch den
29. d. M.,
von morg.
9 Uhr an,
werden aus

dem hiesigen Gemeindevald verkauft:
304 Nm. Nadelholzscheiter,
34 Nm. dito Brügel,
63 Nm. Buchene Scheiter,
25 Nm. dito Brügel.

Zusammenkunft beim Rathhaus. Käu-
fer sind eingeladen.

Den 21. April 1885.

Gemeinderat.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei den
Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,

und dessen Agenten:
Gottlob Schmid in Nagold, **John**
G. Keller in Altensteig, **Ernst**
Schall a. Markt in Calw.

Nagold.

Reine Auswahl

Sopha und
Kinderwagen,

sowie das Neueste in
Tapeten

empfehlen zu den billigsten Preisen
Fr. Braun, Sattler u. Tapezier.

Amfliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold. Strohüte

empfehlen in großer Auswahl billigt

Friedrich Schmid,
vormals G. Knodel.

Arom. medic.
**Kronen-
Geist.**
a. Flasche R. 1.25.

Angekommene neue Vorräte

Darf. Kräuter-
**Wurzel-
Saar-Del**
a. Flasche 10 Pf.

von
Dr. Béringuier's privil.
Novitäten

Die erwarteten Zusendungen von Dr. Béringuier's Kronengeist (Quintessenz
d'Eau de Cologne) und von Dr. Béringuier's Kräuter-Wurzelöl, welche beide überall
Epochen machende Compositionen sind auch in hiesiger Gegend durch ihre schätzbaren Eigenschaf-
ten bei allen Sachverständigen und Consumenten den ungetheiltesten Beifall erworben haben,
sind soeben eingetroffen und bin ich nunmehr im Stande, nicht bloß alle bisher eingelassenen
Bestellungen zu effectuieren, sondern auch jeden weiteren Bedarf meiner geehrten Kunden zu
befriedigen, was ich mir erlaube, hierdurch zur öffentlichen Kenntniss zu bringen.

G. W. Zaiser in Nagold.

Wenden.

Für Glaschener!

Am Samstag den 2. Mai, mittags
1 Uhr, werden auf hiesigem Rathhaus
ungefähr 30 m Dachrinnen und 10 m
Abfallrohr im Submissions-Weg ver-
geben, wozu tüchtige Handwerksleute
eingeladen werden.

Schulth.-Amt Großmann.

Knecht-Gesuch

zum sofortigen Eintritt bei gutem Lohn.
Hohdorf bei Altensteig.

G. Frösner, Gutsbesitzer.

Wildberg.

450 M.

10000 Pflegschaftsgeld sind gegen
gesetzliche Sicherheit zu 5%
zum Ausleihen parat.
Pfleger Dittus, Restaurateur.

Nagold.

Zu verkaufen

wegen Umzug
Samstag den 25. April d. J.
2 Stahlschreibpulte, ein sehr gutes eiser-
nes Backofen und einige Imit guten
Mast; von wem? sagt
die Redaktion.

Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York von
Hamburg Mittwochs u. Sonntags,
von Havre Dienstags



mit Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
Auskunft und Ueberfahrts-Vertr. bei
C. W. Wurst, Berw.-Alt. in Nagold,
Gottlob Knodel in Nagold und **W.**
Kirker in Altensteig. Nr. 1068.

Nagold.

Saatwiden
Prima ungarische,
Gelbklec,
Grassamen

wieder frisch angekommen bei
Gottlob Schmid.

Hirjan.

Gebirgsfalzziegel

patentiert, vollkommener Schutz gegen
Schneewehen, hell, rot und schwarz
glasiert.

Speyerer Dach- platten,

äußerst dauerhaft,

lusttrockene Bausteine,

(Vulkansteine),

trockenstes und leichtestes Baumaterial,
empfehlen in Waggonladungen und im
Detail die Ziegelei von

E. Horlacher,

Betreiber der Falzziegelfabrik
von
Ludowici für den Bez. Nagold.

Nagold.

Meine reiche Auswahl in
Sophas, Seltroschen, Matrazen,
Rouleaux, Reisekoffern und
Reisefäcken für Auswanderer,
sowie in
**Pferdsdecken, Fuhr-
manns-, Schäfer-,
& Metzgerhemden,**
Peitschen

bringe ich i. empfehlende Erinnerung.
Preise billigt.

J. Rinderknecht,
Sattler und Tapezier.

Nagold.

Ein kräftiges

Kindsmädchen,

15-16 Jahre alt, aus der Umgegend
sucht zu sofortigem Eintritt
August Heilemann,
Gasthof z. Hirsch.

Nagold.

Mälzerei- Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt vorzüg-
liches Lagerbiermalz zur geeigneten Ab-
nahme bestens. Auch nimmt derselbe
stets Gerste in jedem Quantum zum
Mälzen an und liefert billige und
prompte Bedienung zu.

August Heilemann,
Bierbrauerei z. Hirsch.

Nagold.

Einen älteren Sopha,
ein Kinderbettlädle noch
wie neu, **einen Holzkofer**
und eine Mehltruhe
wenig gebraucht verkauft billig; wer?
sagt die

Redaktion.

Altensteig.

Schreiner-Gesuch.

Ein tüchtiger Arbeiter findet dauernde
Beschäftigung bei

J. Klein, Schreinermeister.

Emmingen.

Zu verkaufen:

Zwei eiserne **EGgen,** sowie einen
bereits noch neuen **Schraubstock** ver-
kauft am

Freitag den 1. Mai, mittags 1 Uhr,
Palz, Schmied.

Tüchtige Agenten f. Ruffe a-
Private i. jed. Stadt Württbg. suchen
Emil Schmidt & Co., Hamburg.
300 Mark FIRM u. 10% Prof.

Nagold.

Reinen

Flusssand

per Simri 12 3 bei
Rentschler,
Spinnereibesitzer.

Neuenbürg.

Maurer-Gesuch.

10-12 tüchtige Maurer finden so-
fort bei hohem Lohn dauernde Beschäf-
tigung.

Den 20. April 1885.

G. Haimann, Maurermeister.

Nagold.

Alle Sorten

Kunstmehl,

sowie
Welschkornmehl,
Futtermehl und
Aleie

empfehlen in guter Qualität zu billigen
Preisen

J. A. Scholder.

Göttlingen.

Bersteigerung.

Die Erben des verstorbenen Johan-
nes Gadenheimer verkaufen

Montag den 27. April,

mittags 1 Uhr,

zwei gute junge Zuglähe,
2 Läuferfchweine, 1 star-
ken, neuen Kuhwagen,



1 Pflug, 1 Egge und

einen Zimmermanns-
Handwerkzeug, wo-
zu Viehhaber einge-
laden werden.

Nagold.

Fürst

Bismarck's

gut getroffenes Bild in Vellarbenndruck
ist in solider Rahme à 3 M. zu haben
in der

G. W. Zaiser'schen Buchh.



N a g o l d.



Sopha
(Schlafdivans),
Bettmöbelle
und
Matrasen,
sowie eine große Auswahl

empfehlen billigst

Kinderwagen

empfehlen billigst

Georg Hartmann,
Sattler und Tapezier.

Einige ältere Pferdgeschirre ver-
kauft preiswürdig der Obige.

N a g o l d.

feinen

Bachsteinkäs

das Pfund 40 Pfg.,
das 1/2 Pfd. 20 Pfg.
hat wieder im Ausschnitt

W. Häußler.

Naturweine

Ungarische (rote um 110 bis 200 Pfg.,
weiße 100 bis 1000 Pfg.)

Balkan (rote 110 bis 200 Pfg.,

Deutsche (rote 45 bis 120 Pfg.,
weiße 40 bis 80 Pfg. je p. Liter)

N a g o l d.

Rekruten-Versammlung

Sonntag den 26. April,
nachmittags 3 Uhr,
im Gasthaus zum Lamm.
Mehrere Rekruten.

N a g o l d.



Wein Lager in
Kinder-
wagen

ist ganz neu und
mit dem Modern-
sten ausgestattet und
bietet bei billigsten

Preisen eine reiche Auswahl. Ebenso
habe ich Lager in gebrauchten Wagen,
wie ich auch ältere Wagen eintausche.

Zugleich empfehle ich meine mit dem
Neuesten ausgestattete

Tapetenmusterkarte

zu fleißiger Benutzung und befrage ich
das Tapezieren schnell und billig.

J. Kinderknecht,
Sattler u. Tapezier.

Nagold.

Kaff- Ausnahme

Donnerstag d. 30. d. M.
(Jahrmart)

in

Bauser's Biererei.

Wildberg.

2 großtrachtige

Mutterschweine

verkauft

Mohrhardt, Bäder.

N a g o l d.

Fuß-Balsam-Seife,

unentbehrlich für alle Personen, welche
viel gehen, bei G. W. Kaiser.

N a g o l d.

Stroh- & Palmhüte



bei

in modernsten
Fassonen und in
großer Auswahl

Chr. Raaf.

Thüringer Kunstfärberei Königsee.

Erweiterte und verbesserte Einrichtung für
Chemische etc. Wäscherei.

Umfarben jeder Art Stoffe und Gegenstände der Kleidung,
Möbels, von Bugartikeln, Federn etc. in den

hochmodernsten Farben dieser Saison.

Neue Musterkarten und Annahme bei

Chr. Bucher, Nagold.

N a g o l d.

Alle Sorten Farbwaren

trocken und in Öl gerieben,

sowie ausgezeichnete Farbe und gut abgelagertes Leinöl empfiehlt bei
billigen Preisen

Gustav Heller.

Hemden, weisse und farbige, Blousen

für Knaben und Erwachsene
empfehlen in vorzüglichen Qualitäten billigst

Hermann Reichert.

Nagold.

Brotmehl,

1. Sorte 1/4 Btr. 2.90,
2. Sorte 1/4 Btr. 2.60

empfehlen in durchaus guter Qualität

W. Häußler,
Firma Schnaitz.

N a g o l d.



Neue
Kinder-
wagen
in großer
Auswahl,
sowie ältere
empfehlen
äußerst
billig

No. 34 C.

Karl Hölzle, Sattler u. Tapezier.

N a g o l d.

Zu vermieten

bis 1. Mai 2 freundliche heizbare aber
nicht ineinander gehende Zimmer mit
oder ohne Möbel bei

Siebenrath's Witwe.

N a g o l d.

Welschkorn- mehl,

Mehl No 5,

Futtermehl,

Kleie, feine,
alle Sorten Futtermehl,

immer frisch und gut bei

W. Häußler,
Firma Schnaitz.

Museum Nagold.

Sonntag den 26. April 1885,
Familienabend
im Postsaal.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Effringen.

425 M.

1000 Pflegschaftsgeld hat gegen
gefehl. Sicherheit zum Aus-
leihen parat

Joh. Georg Dengler.

N a g o l d.

1 Paar schwarze und 1 Paar
weiße, 6 Wochen alte

Z u d e l,

(Prachtexemplare) hat zu verkaufen
Fräulich.

N a g o l d.

Den Herren Orts- vorstehern

diene zur gef. Beachtung, daß wir For-
mulare, die wir nicht selbst auf Lager
haben, dennoch besorgen werden, wo-
durch das Nachnahme-Portoerspart u. so-
mit die Formulare billiger zu stehen
kommen.

G. W. Kaiser'sche
Buchhandlung.

Frucht-Preise:

Altensteig, den 22. April 1885.

	M	S	M	M
Neuer Dinkel	7 40	7 20	7	—
Haber	8 50	7 95	7 20	—
Gerste	—	10	—	—
Bohnen	—	7 70	—	—
Weizen	12	10 95	9 50	—
Roggen	—	10	—	—
Wicken	—	12	—	—
Welschkorn	—	8 50	—	—
Frankfurter Goldkurs vom 22. April 1885.				
20 Frankenstücke	16	13	16	4
Englische Sovereigns	20	37	41	—
Russische Imperiales	16	70	75	—
Dufaten	9	51	58	—
Dollars in Gold	4	17	21	—